

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

13 (16.1.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 13.

Donnerstag den 16. Januar 1913.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Durlach, 15. Jan. In heutiger öffentlicher Sitzung des Bezirksrats wurden die Besuche der Fassermeister Sigmund Schwenkert Wtb. von Dinkelsbühl um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Fürstenberg“ in Durlach und der Durlacher Möbelfabrik G. May in Durlach um Genehmigung zur Erstellung einer 16 PS Sauggas-Generatoranlage genehmigt.

§ Karlsruhe, 15. Jan. [Schwurgericht.] Vor dem Schwurgericht stand gestern die Anklage gegen den 36 Jahre alten Wirt Ludwig Maier aus Dillweissenstein und den 31 Jahre alten Goldarbeiter Karl Better aus Dörscheldron wegen Konkursverbrechens, Beihilfe hierzu und Meineids zur Verhandlung. Diefelbe dauerte von vormittags 9 Uhr bei einer fünfändigen Mittagspause bis nachts 12 Uhr. Der Angeklagte Maier war früher Goldschmied. Obwohl er sein Auskommen hatte, strebte er darnach, auf leichtere Weise als durch angestrengte Arbeit rasch ein wohlhabender Mann zu werden und verlegte sich deshalb auf Liegenschaftsspekulationen. Mit der Zeit kam er in den Besitz zweier Häuser und des Gasthauses zum „Mabened“ in Dillweissenstein. Da Maier kein Vermögen besaß, geriet er bald in erhebliche Zahlungsschwierigkeiten und mußte gerichtlich betrieben werden. Als er den Konkurs vorausahnte, machte er einen Scheinvertrag, durch den er die Wirtschaft seinem Schwager, dem Angeklagten Better, überließ und an diesen die Wirtschaftsvorräte und Fahrnisse für 5500 M. verkaufte. Ferner beging der Angeklagte noch verschiedene Handlungen, welche gegen die Konkursordnung verstießen. Neben dieser Vergehen war Maier auch des Meineids angeklagt, weil er nach Leistung des Offenbarungseides verschwie, daß er eine größere Forderung an seinen Schwager Better hatte. Better hatte sich dadurch schuldig gemacht, daß er Maier bei Abfassung des Pachtvertrags behilflich war. Die Geschworenen sprachen beide Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage unter Jubilation mildernden Umstände schuldig, nahmen aber bei Maier nicht Meineid, sondern fahrlässigen Falschheit an. Daraufhin wurde Maier zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust, Better zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich je 4 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

In der heutigen Vormittagsitzung des Schwurgerichts hatte sich der 40 Jahre alte Schmied Johann Michael Lang aus Trausnitz wegen versuchten

Totschlags zu verantworten. Der zuletzt in Rastatt wohnhafte Angeklagte wurde beschuldigt, daß er vorwiegend aber ohne Ueberlegung versucht habe, einen Menschen zu töten, indem er am 1. Oktober 1912 abends nach 6 Uhr zu Rastatt im Hofe des Hauses Fuhrmannstraße 23 einen Revolver schuß auf die Frau Crescentia Maier abgab, der diese am rechten Hinterhaupt glücklicherweise nicht gefährlich verlegte. Den Hintergrund zu dieser Anklage bildete eine eigentümliche Liebesgeschichte. Lang kannte schon seit Jahren die bei den Eheleuten Maier in Rastatt wohnende, 71 Jahre alte Frau Zimmhof. Trotz des großen Altersunterschieds entspann sich zwischen beiden ein intimes Liebesverhältnis, das den Angeklagten sehr häufig in die Behausung der Zimmhof führte. Als die Besuche des Liebhabers so häufig wurden, daß sie allgemein auffielen, wies Frau Maier den Lang aus dem Hause und ließ ihn am 1. Oktober, als er trotzdem wieder erschien, durch die Polizei aus dem Zimmer der Zimmhof holen und aus dem Hause schaffen. Lang geriet darüber in eine derartige Wut, daß er beschloß, sich an ihr zu rächen. Er erschien abends mit einem Revolver im Hofe des Maierischen Hauses und feuerte einen Schuß auf Frau Maier ab, um dieselbe zu töten. Der Angeklagte gab die im Hofe gelegte Tat zu, suchte sie aber damit zu entschuldigen, daß er sinnlos betrunken gewesen sei. In Berücksichtigung all der bei der Tat des Angeklagten in Betracht kommenden Umstände bejahen die Geschworenen die Schuldfrage wie auch die Strafmißbilligungsfrage. Das darauffolgende Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

§ Karlsruhe, 15. Jan. In welchem Umfang die deutschen Städte von den Regierungsmahnahmen für Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Ausland Gebrauch gemacht haben, zeigt eine Statistik, welche von der Zentralstelle des Deutschen Städte-tages veröffentlicht wird. Nach dieser Statistik haben sich insgesamt 55 Städte an dem Vieh- und Fleischbezug aus dem Ausland beteiligt. Hinsichtlich der Menge des bis zum 1. Dezember 1912 eingeführten Viehes steht die Stadt Karlsruhe mit 2112 Doppelzentner an erster Stelle, hinsichtlich der Menge des eingeführten Fleisches mit 2789 Doppelzentner an 2. Stelle. In der Fleischeinfuhr wird Karlsruhe nur von der Stadt Berlin mit 13439 Doppelzentner übertroffen.

§ Pforzheim, 15. Jan. In dem württb. Eisenbahngesetzentwurf werden zu den bis-

herigen 1300000 M als 5. Rate für die Erweiterung des Bahnhofs Pforzheim 500000 M angefordert.

§ Pforzheim, 15. Jan. Es bestätigt sich, daß der Tod des 2½-jährigen Kindes der Tagelöhnerheule Dieterle eine Folge unerhörter Misshandlungen ist, welche der entmenschten Mutter zur Last fallen. Sie muß das arme Kind seit langer Zeit in fürchterlicher Weise gemartert haben, denn der Körper des armen Geschöpfes wies bei der Sektion einige 100 Verletzungen auf. Das Kind war ganz unglaublich zugerichtet, sodaß sich die Teilnehmer der Untersuchung nicht erinnern konnten, etwas ähnliches gesehen zu haben. U a war dem Kind das Becken eingetreten, wahrscheinlich durch einen Fußtritt. Die Frau leugnet noch die Tat.

§ Mannheim, 15. Jan. Vor dem Schwurgericht hatte sich die 20jährige E. Wiederholt aus Pflilgheim bei Worms wegen Totschlags zu verantworten. Das Mädchen hatte längere Zeit mit einem Matrosen ein Verhältnis unterhalten. Als dieser wegen Ausschreitungen beim Schifferstreik verhaftet wurde, wußte die Angeklagte nicht mehr aus noch ein und stürzte sich mit ihrem 7 Monate alten Knaben in den Neckar. Das Mädchen wurde gerettet, das Kind erkrankt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und sprachen die Angeklagte frei.

§ Bonndorf, 15. Jan. Zu den bestsituierten kleineren Gemeinden des Landes gehört Wellendingen, welches trotz erheblicher Aufwendungen in den letzten Jahren z. B. für ein neues Rathaus, für die Erstellung der Wasserleitung und für die Bildung einer Feuerwehr, keine Umlagen erhebt. Außer dem Waldreichtum besitzt die Gemeinde ein Kapital von über 30000 M. Jeder Bürger erhält jährlich ein Quantum Holz von der Gemeinde und zwar die sog. großen Bürger 21 und die kleinen 11 Ster.

§ Vom Kaiserstuhl, 14. Jan. Den Liebhabern von Weinberaschnecken wird

Feuilleton.

13)

Auf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

(Fortsetzung.)

„Guten Morgen, Herr Culroß,“ sagte sie kühl, „ich wünschte mit Ihnen zu sprechen, wenn Sie ein wenig Zeit übrig haben.“

„Für Sie, Lady Janthe, habe ich immer Zeit übrig. Ich wünschte nichts sehnlicher, als Ihnen mein ganzes Leben widmen zu dürfen.“

Sie trat zurück mit einer Gebärde des Bornes, die nicht mißzuverstehen war. Eine kleine Pause entstand — Lady Janthe hatte so viel zu sagen, daß sie nicht wußte, wo sie beginnen sollte. Hermann machte sich ihr Schweigen zunutze.

„Lady Janthe,“ begann er, „Sie haben mit Lord Carre gesprochen; darf ich auf eine günstige Antwort hoffen?“

Sie sah den Ausdruck leidenschaftlicher Liebe, sehnlichen Verlangens in seinem Antlitz. Bei jedem andern hätte es sie tief gerührt, bei ihm diente es nur dazu, ihr Herz zu verhärten. Ihre stolzen, klaren Augen blickten ihn ernsthaft an.

„Gerade hiervon wünschte ich mit Ihnen zu sprechen, Herr Culroß; aber erlauben Sie mir zuerst die Frage, liegt auch kein Irrtum vor? Haben Sie wirklich dem Grafen, meinem Vater, einen solchen Vorschlag gemacht?“

„Es liegt kein Irrtum vor, Lady Janthe,“ erwiderte er; „ich liebe Sie, und der einzige, leidenschaftliche, sehnliche Wunsch meines Herzens ist der, Sie als meine Gattin heimzuführen.“

„Wir wollen die Sache im wahren Lichte betrachten, Herr Culroß,“ bemerkte sie, die Oberlippe kräuselnd. „Mein Vater bedarf dringend einer größeren Geldsumme, und diese Summe boten Sie ihm an als Preis für die Hand seiner Tochter.“

„Dies ist eine ungroßmütige und — verzeihen Sie — unwahre Auffassung der Sache. Lady Janthe, ich bitte um Ihre Hand, weil ich Sie liebe, wie selten eine Frau geliebt wurde, weil ich bereitwillig mein Leben für Sie hingeben würde.“

Sie richtete ihre graziose Figur zu ihrer vollen Höhe auf und blickte ihn an.

„Wissen Sie, Herr Culroß,“ fragte sie, „daß es Ihrerseits eine große Annäherung ist, zu mir von Liebe zu sprechen?“

„Warum, Lady Janthe?“ war die ruhige Gegenfrage.

„Diese Frage bedarf kaum einer Antwort,“ erwiderte sie. „Wir gehören nicht der nämlichen Gesellschaftsklasse an. Ich möchte nicht unhöflich sein, aber Sie wissen wohl, daß Sie niemals ein Gast in Schloß Crombe geworden wären, wenn nicht mein Vater Ihr Schuldner wäre.“

„Ich segne diese Schuld,“ bemerkte er.

„Sie fragen mich, mich — Janthe Carre, ob ich Ihre Gattin werden wollte,“ fuhr sie fort. „Hören Sie mich an. Die Damen Carre haben bis jetzt niemals eine niedrige Verbindung geschlossen.“

„Verzeihen Sie,“ unterbrach er sie, heiß errötend, „ich würde eine Verbindung mit mir keine niedrige nennen.“

„Aber ich würde dies tun,“ erklärte sie mit kaltem Stolz. „Die Damen Carre haben stets in ihrem eigenen Rang geheiratet. Wie können Sie verlangen, daß ich die Traditionen meines edlen Geschlechts so weit vergesse und den Sohn eines Mannes heirate, der seine Stellung dem Handel verdankt?“

„Ich verlange es aber dennoch, Lady Janthe,“ sagte er ruhig und fest.

„Ich glaube, meine toten Vorfahren würden aus ihren Gräbern steigen und gegen eine solche Entwürdigung — so darf ich es

auch in diesen D. ten unserer Gegend Rechnung getragen durch Sammeln und Verkauf dieser namentlich in Frankreich und der Schweiz viel begehrten Schalentiere. Fast in allen Orten sind Schneckenärten angelegt. Die Kriechtiere werden zur Sommer- und Herbstzeit gesammelt, in den Schneckenärten untergebracht und dort gefüttert, bis sie sich verdeckeln, d. h. in ihre Häuschen zurückziehen und durch eine schleimige Kruste von der Außenwelt abschließen. Nun beginnt die Zeit des Verkaufes. Ungefährlichen Berechnungen nach wurden im letzten Jahr für ca. 15 000 M. Schnecken vom Kaiserstuhl verhandelt; davon liefert allein ein Händler von Bickensohl für rund 5000 M. nach Frankreich und der Schweiz. Da das Sammeln der Schnecken ein leichtes Geschäft ist und meist durch Kinder geschieht, bietet sich dadurch ein ganz einträglicher Verdienst.

Konstanz, 15. Jan. In auswärtigen Blättern war von einer mysteriösen Giftmordgeschichte berichtet worden, welche sich vor mehreren Jahren hier zugetragen habe und die erst jetzt aus Rache angezeigt worden sei. Auf Grund genauer Erkundigungen an zuverlässiger Stelle wird der „Fr. B. Z.“ darüber mitgeteilt: Die an Hysterie leidende Schwester eines sehr angesehenen Geschäftsmannes lebte in dem Bahne, ihre vor einigen Jahren verstorbenen Mutter sei von dem Bruder vergiftet worden. Obwohl an der ganzen Geschichte kein wahres Wort war, erstattete der Geschäftsmann Anzeige gegen sich selbst. Die Persönlichkeit des Geschäftsmannes, sowie das Verhältnis, in dem er zu seiner verstorbenen Mutter lebte, boten den Behörden Gewähr genug, daß es sich lediglich um das leere Gerede einer geistig nicht normalen Person handle, sodaß das Verfahren eingestellt wurde.

Deutsches Reich.

Stärke der Reichstagsfraktionen. Aus einem vom Reichstagsbüro neu ausgegebenen Fraktionsverzeichnis wird die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstags und die Stärke der einzelnen Fraktionen ersichtlich. Für die Fraktionen ergibt sich nach der Zahl der Mitglieder nachstehende Reihenfolge: Sozialdemokratische Fraktion 110, Zentrum 90, Nationalliberale 46, Deutschkonservative 44, Fortschrittliche Volkspartei 43, Polen 18, Reichspartei 14, Elsaß-Lotharinger 9, Wirtschaftlich-Bereinigung 8, Welfen 5. Dazu kommen noch 7 Abgeordnete, die keiner Fraktion angehören.

Berlin, 16. Jan. Heute begeht der Geh. Sanitätsrat Körte seinen 95. Geburtstag. Er ist 70 Jahre hindurch in Berlin als Arzt tätig gewesen.

Hamburg, 16. Jan. Ein Teil der unterschlagenen Gelder des flüchtigen Notars Bedler wurde aufgefunden. Der Notar hatte einer Dame ein Paket mit der Beifügung über-

geben, es seiner Frau zu schicken. Als die Dame von der Flucht Bedlers hörte, öffnete sie das Paket, das Wertpapiere in Höhe von 155 555 M. enthielt. Das Paket wurde der Staatsanwaltschaft aufgehändigt.

Frankfurt a. D., 16. Jan. Die Voruntersuchung gegen den Raubmörder Sternickel ist eröffnet worden. Der Boff B. Z. zufolge soll sie derart beschleunigt werden, daß die Verhandlung wegen der Mordtat in Ortwig noch in dieser Schwurgerichtsperiode, die am 10. Februar ihren Anfang nimmt, Erledigung findet.

Stralsund, 16. Jan. Auf dem Telephonfernamt wurden gestern 2 Beamtinnen durch die Ströme der elektrischen Ueberlandzentrale schwer verletzt. Auch eine 3. Beamtin wurde durch den Starkstrom getroffen, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

Böbau, 15. Jan. Gestern wurde in dem benachbarten Carlsberg die Familie des Arbeiters Hentschel, bestehend aus Mann, Frau und sechs Kindern, bewußlos in ihrer Wohnung aufgefunden. Drei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren waren bereits tot. Die übrigen Personen konnten ins Leben zurückgerufen werden. Anscheinend liegt Vergiftung vor.

Friedrichshafen, 16. Jan. Der erste Aufstieg des nunmehr flugbereiten Luftschiffes L. Z. 15 wird bei anhaltender guter Witterung voraussichtlich heute stattfinden. Das Schiff ist bekanntlich für die Militärverwaltung bestimmt und zwar als Ersatz für das dieser Behörde gebaute Erstlingsluftschiff L. Z. 1, das in Mex stationiert ist. Es wird die militärische Bezeichnung „Ersatz L. Z. 1“ erhalten. Sein künftiger Standort ist bis jetzt nicht bekannt. Mit dem Füllen des Luftschiffes wurde gestern vormittag begonnen. Graf Zeppelin wird an der Probefahrt persönlich teilnehmen. Außer der üblichen Besatzung der Luftschiffwerft wird die Abnahmekommission dieser Fahrt beizubehalten. Es ist beabsichtigt, am Freitag das Luftschiff nach Baden-Dos zu übersühren, von wo aus die längeren militärischen Probefahrten stattfinden werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Jan. Der Hofsekretär Dr. Guido Stör, der in der Kabinettskanzlei des Kaisers die Gnadenakte vorzubereiten hatte, ist vor einer Woche wegen seiner Schulden nach Amerika entflohen. Trotz seiner einflussreichen Stellung in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers machte der Leichtsinne, der erst 33 Jahre alt ist, Schulden im Betrag von 32 000 Kronen, ohne selbst Mittel zu besitzen. Dann säufte er Wechsel und wurde verabschiedet.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. Das Kriegsgericht

in Nancy verurteilte den Infanterist Fleche, der mehrere seiner Kameraden und seinen Korporal mißhandelt und mit dem Bajonett bedroht und antimilitaristische Propaganda getrieben hatte, zu 5 Jahren Zwangsarbeit. Fleche gehörte der in letzter Zeit wiederholt strafrechtlich verfolgten Vereinigung „Les sou du soldat“ an.

Rumänien.

Bukarest, 16. Jan. Der Ackerbauminister Filipeescu ist aus Konstantinopel zurückgekehrt. Er erklärte, daß alle angeblich von ihm stammenden Interviews Phantasie seien.

Amerika.

New-York, 16. Jan. Die Einwanderungsbehörde hat die Ausschließung des früheren Präsidenten Castro verfügt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Wien, 15. Jan. Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt von maßgebender Stelle, daß zwischen dem zeitlich zusammenfallenden bevorstehenden Schritt der Mächte in Konstantinopel und dem Schritt der Balkanstaaten absolut kein Zusammenhang bestehe und daß von einem von den Mächten gewollten Konnex zwischen den beiden Maßnahmen keine Rede sei.

Konstantinopel, 15. Jan. Wie verlautet, wurde unter den türkischen Truppen, die in der bei dem asiatischen Vorort Sutarci gelegenen Kaserne Salimneh garnisonieren, eine meuterische Bewegung entd. Die Truppen sollen ihre sofortige Entsendung auf den Kriegsschauplatz und die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verlangt haben. Der Sultan entsandte seinen ersten Adjutanten, der den Truppen die Grüße des Sultans überbrachte und ihnen zugleich versicherte, daß ihre Ergebenheit in der augenblicklichen Krise, die das Land durchmache, den Sultan tief rühre. Der Botenschaft des Sultans, welche tiefen Eindruck auf die Truppen machte, gelang es, sie zu beschwichtigen. Einem Bericht zufolge wurden einige Rädelsführer verhaftet. Die finanziellen Schwierigkeiten der Rüstung dauern fort. Die Dezembergehälter sind den Beamten noch nicht ausbezahlt worden.

Konstantinopel, 16. Jan. Die türkischen Bevollmächtigten haben die Weisung erhalten, London bis zur Demarche der Großmächte und der darauf erfolgenden Entschließung der Pforte nicht zu verlassen.

Sofia, 15. Jan. Der König und die Minister reisten um Mitternacht nach Mustapha Pascha, wo sie mit dem General Sawow und den Kommandanten der 4 bulgarischen Armeen zusammentreffen werden.

Ein Stück Anatolische Eisenbahn.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die 16 km lange Strecke von Bilebjil bis zur nächsten Station Karakery bietet eines

nennen, Herr Culroß — protestieren,“ verlegte sie rasch.

„Es gibt Erwürdigungen, die mir größer scheinen, Lady Janthe,“ sagte er ruhig. „Sie tun wohl daran, von solchen Dingen als Traditionen Ihres Geschlechts zu sprechen; Ihre Ansichten sind wirklich traditionell. Der Unterschied der Stände verschwindet aber in der Neuzeit mehr und mehr; man läßt auch noch andere Aristokratien gelten, als die der Geburt, die schließlich doch nur ein bloßer Zufall ist, wie Sie wissen.“

Wie entsetzt über seine Worte trat sie zurück.

„Davon ist mir nichts bekannt,“ entgegnete sie hochmütig. „Ich halte Reichtum für einen bloßen Zufall, mit dem Adel ist dies etwas ganz anderes.“

„Aber auch das Talent, der Fleiß, die Tugend adelt, und dieser Adel steht meiner Meinung nach höher als der Geburtsadel,“ entgegnete er fest.

„Wir wollen nicht länger streiten,“ entschied sie, „denn wir werden doch nie übereinstimmen. Mir geht noble Geburt über alles; und glauben Sie mir, Herr Culroß, ich könnte in dieser Beziehung keinen Mangel übersehen.“

Mit stolzer Gebärde wandte sie sich von ihm ab, aber Hermann trat näher auf sie zu.

„Lady Janthe, hören Sie mich an. Wir sind nicht hier, um über dieses verbrauchte Thema zu diskutieren. Ihre Ansichten sind ein Teil Ihres Selbst — ich achte sie — ich werde sie nie zu bestreiten suchen — ich werde aber auch nicht mit meinen eigenen zurückhalten. Versuchen Sie den Standesunterschied zu vergessen — versuchen Sie, mich nur als den Mann zu betrachten, der Sie mehr als sein Leben liebt.“

„Ich kann nicht,“ erwiderte Janthe, „ich kann Sie nicht lieben, die Entfernung zwischen uns ist zu groß.“

„Also schlagen Sie mich entschieden aus?“ fragte Hermann.

Plötzlich sah sie im Geiste den alten Lord auf seinen Knien vor sich liegen. Konnte sie diese einzige Hilfe von sich weisen?

„Bleiben Sie, Herr Culroß,“ sagte sie hastig, „lassen Sie mich noch eine Frage stellen. Können Sie nicht großmütig sein und meinem Vater helfen ohne — ohne Beziehung auf mich?“

„Nein,“ erwiderte er ruhig. „Sie verlangen etwas Unmögliches von mir.“

„Das gleicht einem Handelsmann,“ rief

sie stolz. „Er verlangt einen Preis für sein Wohlwollen, er wünscht eine Gattin zu kaufen, die ihm sonst unerschaffbar wäre. Ein Mann von Adel würde meinen Vater retten, und es für seiner unwürdig halten, die Hand seiner Tochter als Preis zu verlangen.“

„Aber nicht, wenn er diese Tochter liebt,“ sagte Hermann Culroß. „Verzeihen Sie, ein Mann wird alles tun, um die Frau zu gewinnen, die er liebt.“

„Das ist plebejische Liebe, Herr Culroß. Ein Edelmann liebt anders; er zieht das Glück der Frau, die er liebt, seinem eigenen vor.“

„Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen zu sagen wage, Lady, daß Sie ganz im Irrtum sind. Erlauben Sie, daß ich Ihnen über die Liebe spreche, die Sie eine plebejische nennen — die Sie an einem Edelmann als eine ritterliche bezeichnet haben würden.“

„Ich kann Sie nicht abhalten zu sprechen, was Sie wünschen, Herr Culroß,“ sagte sie mit Resignation. „Ich habe keine Wahl, als zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

jeher schönen Panoramen, die ich nie wieder vergessen werde. In der beträchtlichen Steigung von 1 : 25 erklimmt man das anatolische Hochland. Tunnel wechseln ab mit Viadukten, Kunstwerke, in denen man wildromantische Täler und Klüften überschreitet. Unmittelbar nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof Biledjil durchfährt man prächtige Weinberge und der Fremde hat sogar im Zuge Gelegenheit, die türkische Gastfreundschaft kennen zu lernen. Junge Leute, Winzer, machen sich nämlich ein Vergnügen daraus, den vorbeifahrenden Reisenden ihre Trauben zuzuworfen. Da gilt es nur zuzugreifen und es ist jammerlich für die kostbaren Früchte, die ihr Ziel nicht erreichen. In der Tat eine herrliche Frucht. Beeren in Pflaumengröße, süß und fest, sodass man sie mit dem Messer durchschneiden kann. Rasch ändert sich das Bild. Auf einer langen Brücke in Eisenkonstruktion und ebensolchen Pfeilern überfahren wir in einer Kurve ein größeres türkisches Dorf. Der Anblick einer türkischen Stadt oder eines Dorfes übt auf den Fremden einen eigenen Reiz. Dieses Meer an niedlichen Häusern, Villen gleich, in regelmäßiger Anordnung, untermischt von unzähligen Moscheen und hochaufragenden weißen Minarets, den unbergänglichen Ruhm Allahs preisend, dazu der tiefblaue Himmel, präsentieren ein Bild, dessen Farben kein Maler wiederzugeben imstande ist. Doch zurück zu unserer Fahrt. Also ein echt orientalisches Panorama. Dort sitzen verkleidete Hanaums; vor einem Brunnen verrichten fromme Muselmänner eine der ihnen von Muhamed vorgeschriebenen täglichen Waschungen, und über allem die immer leuchtende herrliche anatolische Sonne. Kleine-Türken-Jungen begleiten springend den Zug noch ein kurzes Stück. Drollig, wie diese kleinen „Bernegrotte“ sich Mühe geben, eine der von den Reisenden zugeworfenen Zeitungen zu erhaschen. Gasetta! Gasetta! (Zeitung) ist ihr Schlachtruf. Mein Reisegefährte, ein gewisser Mustapha Bacha und guter Bekannter von mir, hat sich zu diesem Zweck ziemlich mit alten Zeitungen versehen. Auf meine Frage erklärt er mir, daß man die eroberten Zeitungen dem Hodscha (Lehrer) des Dorfes bringt, der sie dann vorliest. Man sieht, wie wißbegierig die türkische Jugend ist. Wieder hat sich das Bild geändert, im Tal unter uns ein reißender Bach und gegenüber wildanstiegende Felsmassen. Immer wieder muß ich an den alten Karl May denken. Wie treffend wußte er doch diese Täler und Schluchten zu schildern, und angesichts der überraschenden Enthüllungen kurz vor seinem Tode fragt man sich unwillkürlich, wie ist es möglich, ein Land so treffend wiederzugeben, ohne es je gesehen zu haben? Ich bereue es keineswegs, einst in meiner Jugend einer seiner vielen Anbeter gewesen zu sein, die alles gebotene verschlangen in unschuldiger Naivität. So: ich ihn doch heute wieder im Geiste dort unten auf der schmalen Straße, begrenzt von steilen Felsabhängen auf der einen Seite und von einem reißenden Felsbach auf der anderen. Das könnte er tatsächlich wieder sein, dieser tapfere Kara Ben Remsi Effendi, auf seinem Ras sitzend, ihm zur Seite sein kleiner und energischer Diener Hadshi, Halaf, Omar usw. Die Finsternis eines Tunnels reißt mich

aus meinen Träumereien; doch nur zu diesem Zweck, denn schon lacht wieder die herrliche Sonne. Die Kapelle mit dem einfachen Kreuz auf der Anhöhe ist ein Beweis von der türkischen Toleranz in religiöser Beziehung. Schnell nähern wir uns dieser Anhöhe. Da! — ein Ausruf der Bewunderung entfährt mir. Am Fuße ein Bild zu malen, so schön. Zwei christliche Bauernmädchen, kraftstrotzende Schönheiten in ihrer Tracht mit bunten weiten Hosenträgern, malerisch aneinander geschmiegt, verfolgen mit ihren großen schwarzen Augen den Zug. Leider nur zu schnell sind sie mir entzückt, gleichsam wie ein Teufelspuck. Das Tunnel, in das wir soeben einfahren, läßt alles verschwinden. Haben wohl die Pariser Modezeichner eine Studienreise in dieses Land unternommen, ehe sie in Paris den ersten Hosenträger entwarfen? Wenn ja, dann haben sie versäumt, das lebende Modell mitzunehmen, sonst hätte die Mode in Europa nicht so leicht Fiakto gemacht.

Wellende Hunde empfangen uns bei der Ausfahrt aus dem Tunnel; es sind kräftige Exemplare von Schäferhunden, denen man es anseht, daß sie den Wolf nicht fürchten, der hin und wieder versuchen wollte, sich aus ihrer Herde einen fetten Bissen zu holen. Sie geben den ungleichen Wettlauf mit dem Zuge bald auf, um lautlos zu ihren Ziegen zurückzukehren, die friedlich an den gegenüberliegenden Bergabhängen weiden.

So geht es weiter, ein Bild reiht sich an das andere, eines immer entgegengesetzt zum vorausgegangenen. Jedes Tunnel bildet gewissermaßen die Pforte zu einem neuen Stück Erde, zu neuen Wandern. Wir haben das Hochplateau erreicht, das Gesichtsfeld erweitert sich und die Augen, teilweise müde von dem vielen Schauen, ruhen aus auf den fernen Bergketten, die malerisch den Horizont umsäumen. Der Schienenweg führt durch Tabak- und Gemüsegelder, durchzogen von einem friedlichen Bache, der stellenweise eine bescheidene Mühle treibt, Mühlen, wie sie in Deutschland nur noch in der Poestie existieren. Noch hat hier die alte Romantik verdrängende Eisenbahn und Dampfmaschine ihr Ziel nicht erreicht und alles ist geblieben wie zu Zeiten, wo noch kein eiserner Weg dieses Land durchzog. Die Bremser des Zugs treten in Funktion, der Zug hält, wir sind in Karateng. Noch einmal das selbe bunte Bild wie in Biledjil. Ein Buffet gibt es zwar nicht, doch dafür besteht auch kein Bedürfnis mehr, denn in 2 Stunden ist das Ziel für heute, Esli-Gehir, erreicht. Im Gegenteil, man entledigt sich hier der von der Mahizeit übriggebliebenen Reste, die man den sich zu diesem Zweck eingefundenen herrenlosen, indessen zahmen Hunden zurwirft, nicht ohne sich an ihren poststerlichen Stellungen beim Schnappen nach den mageren Bissen zu ergötzen. Der Unternehmer des beim Bahnhof gelegenen Steinbruchs hat mich bereits erpäßt. Der Alte ist glücklich, wenn er einen Landsmann sieht. Er ist zwar ein Oesterreicher, doch das hindert ihn nicht, jeden Deutschsprechenden für einen Landsmann zu nehmen. Kommet — Sie, kommet — Sie, a klans Bissl, steht, er Schweinefleisch und Maccaroni gibt's heute Abend. Ich kann dem Flehen des 60jährigen

und nicht zuletzt auch dem Schweinefleisch nicht widerstehen — schon vier Monate lang habe ich kein Schweinefleisch mehr gesehen. — Eine dienstliche Angelegenheit auf der Station rechtfertigt mein Gewissen und so entschließe ich mich denn hier zu bleiben. Zu Hause in Esli-Gehir erwartet mich zwar das mit Sauerkraut, doch alles kann man natürlich nicht auf einmal haben. Nur eines möchte ich noch, d. i. die Gemüse vertauschen. Eine Stunde später gehen wir Arm in Arm nach der Parade des alten Strauß, wo er sein einsames Jungesessen ben führt, seine Frau hat er in Konstantinopel gelassen. Ein sonderbarer Kauz, schon 40 Jahre weilt er in Anatolien und war speziell am Bahnbau beteiligt. So manches Abenteuer hat er erlebt und vieles weiß er zu erzählen. Schon zum fünften Male höre ich die Geschichte, wie er sich einst bei 20 Grad Kälte unter einer Brücke bis zur Brust 3 Stunden lang im Wasser stehend vor den Räubern gerettet hat. Wenn ich dann sage, Sie haben sich dann nicht erlöset, wild und schimpft auf die heutigen jungen Leute, die keine Kälte in Konstantinopel sehen können, wenn sie einen Browning in der Tasche spüren. Ein Lied aus dem Liederkränz-Album stimmt ihn indessen bald wieder weich und alles ist vergessen. Inzwischen hat sein Werk- und Maschinenmeister Pppino, ein Italiener, wie der Rone sagt, das Essen zubereitet. Alle Ehre seiner Kochkunst unter hiesigen Verhältnissen. Er freut sich riesig, wenn ich ihm hin und wieder meine wenigen Brocken der italienischen Sprache zum besten gebe.

Nach dem Essen besuchen wir unsern gemeinsamen Freund, Seine Exzellenz Mustapha Bacha, in seiner Sommer-Villa. Die Stunden im Hause und in Gesellschaft dieses netten Türken sind eine Erzählung für sich. Ich will nur erwähnen, daß viel gesungen wurde, wie? das ist eine andere Frage, spielt hier auch keine Rolle, denn Kritiker und „Königliche Dirigenten“ gibt's nicht. Wir lassen Seine Exzellenz hochleben und weil wir gerade am Hochleben lassen sind, müssen auch die zubillierte Braut, der Statklub und vieles andere dran glauben. Wieder mal nach Mitternacht suche ich mein Lager, d. i. mein Feldbett, auf. Wein und Mastik verfehlten ihre Wirkung nicht. Dann gut ausgeschlafen erhebe ich mich am andern Morgen, um meine Reise nach Esli-Gehir fortzusetzen. Die härtigen Soldaten, die die Eisenbahnlinie bewachen, erinnern mich wieder an Krieg und Kriegsgeschrei. Darüber wird draußen vielleicht mehr geschrieben wie hier. Einen Wunsch habe ich auch mit andern, der ist: möchten doch die schauerlichen und unwahren Geschichten in den französischen und deutschen Zeitungen zu Ende gehen. Wie vielen, die sich nichts bewußt waren, haben sie schon unnötig die Nachtruhe geraubt. Was werden da nicht alles für Zeitungsausschnitte herumgezogen, und ich wage zu behaupten, daß die gefährlichsten Gerüchte Europa ihr Entstehen verdanken. Der Ausländer genießt heute noch wie immer Achtung und Respekt bei der türkischen Bevölkerung. Möge der Frieden in dieser Stunde entschieden sein. Inschallah (So Gott will).

B. Birmelin.

Bekanntmachung.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt im Wege des schriftlichen Angebots die im Jahre 1913 erforderlichen Eindeckungsarbeiten an den Landstraßen, Kreisstraßen und Kreiswegen am

Montag den 20. Januar d. J., vormittags 9 Uhr,

in ihrem Geschäftszimmer, Reibtenbacherstraße Nr. 23. Bezügliche Angebote, wozu Vordrucke auf unserem Geschäftszimmer erhältlich sind, wollen bis zu obigem Termine verschlossen, mit passender Aufschrift versehen, bei uns eingereicht werden, woselbst die Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis inzwischen zur Einsicht aufliegen.

Holzversteigerung des Forstamts Mittelberg in Gillingen

am **Dienstag den 21. Januar 1913** in der Marzeller Mühle. 1. um 10 Uhr vormittags. Aus dem Unterklosterwald (Forstwart Eisele in Marzell): 263 Ster Buchen- und Eichenholz und 940 Buchene Wellen. Aus Abt. 27 am Breithofweg (Forstwart Eisele): 400 Ster Buchenholz. Aus Abt. 37 am Karlsruweg (Forstwart Blöth

in Weßlinshwand): 268 Ster Buchen- und Eichenholz, 42 Ster Tannenholz, 55 Ster Reisprügel

2. um 2 Uhr nachmittags: 1200 Bauftangen, 500 Hagstangen, 700 Baumspähle, 2000 Hopfenstangen, 160 Rebstecken. Die Stangen sitzen in Abt. 1 im Schneebach, in Abt. 59, 76, 77 bei Frauenalß und in Abt. 66 bei Marzell.

Bekanntmachung.

Die Listen der **Wahlberechtigten der Handelskammer** liegen für die zum **Unterbeizirk Durlach** gehörenden Orte vom 17. Januar an in den resp. Rathhäusern **8 Tage lang** zur Einsicht der Beteiligten auf.

Spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Offenlegung sind bei Ausschlußvermeidung mit den erforderlichen Bescheinigungen etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme in die Listen oder die Uebergehung in denselben bei der Handelskammer anzumelden. Karlsruhe den 14. Januar 1913.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden: Koelle. Müller.

Dünger-Versteigerung.

Morgen Freitag, 17. Januar, 10 Uhr vormittags, wird das Badische Train-Bataillon Nr. 14 mehrere Tausen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweineschmalz M. 1.—, Butter M. 1.40 10 Stück Eier M. 1.20, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 Kilogr. Hen M. 4.—, 10 Kilogr. Roggenstroh M. 2.50, 50 Kilogr. feinst. Stroh M. 2.25, 4 Stk. Buchenholz (vor dem Haus gebracht) M. 50.—, 4 Stk. Kammholz M. 40.—, 4 Stk. Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 11. Jan. 1913.

Das Böhraermeisteramt.

Schöne 2-Zimmerwohnung im 3. Stock auf 1. April zu vermieten
Auerstraße 52.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres **Kammstr. 9. part.**

Schöne helle 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung sofort oder per 1. April preiswert zu vermieten.
Carl Loubler, Kammitz 23.

Leopoldstr. 3, 2. St. ist eine neu hergerichtete Wohnung, best. aus 6-8 Zimmern mit reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.

Ebenfalls ist im 1. Stock eine 5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres zu erfragen **Leopoldstraße 7.**

Moltkestraße 8, 3. Stock, geräumige 3-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres barterre r.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit aller Zugehör **Judenstraße** in Durlach (Neubau) habe auf 1. April zu vermieten.

Andreas Selter, Aue,
Telephon Nr. 203.

Wegen Wegzugs ist eine schöne, große 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör im 3. Stock per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. bei **Johann Semmler,** Zimmermeister, **Ettlingerstraße 11.**

Aue.

Schöne 2-3-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten
Waldhornstraße 78 im Laden

Aue.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten
Kaiserstraße 62.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 größeren und 1 kleineren Zimmer mit Küche, auf 1. April zu vermieten **Herrnstraße 55.**

Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten
Moltkestraße 13.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör zu vermieten
Mühlstraße 6.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ist auf 1. April zu vermieten
Pfinzstr. 35, 2. St. 1

Schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten
Rilliseckstraße 2.

2-Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten
Weingarterstraße 5.

Eine schöne große 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock an ruhige, anständige Leute per 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Kammstraße 23 im Laden.

Mein

INVENTUR - AUSVERKAUF

hat begonnen und bietet besonders den titl.

Verlobten

und jedem, wer in kompl.

Wohnungseinrichtungen

Bedarf hat, enorme Vorteile.

Auf **Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, kompl. Küchen** und **Einzelmöbel, sowie Polsterwaren** ein

Rabatt von 10 %

Einzelmöbel, wie komplette Einrichtungen, die während meinem Inventur-Ausverkauf gekauft werden, werden in einem extra hierfür eingerichteten Reserve-Magazin **kostenlos** zurückgestellt. — **Franko Lieferung.**

S. Krämer

Karlsruhe

Möbel- und Bettenhaus. — 30 Kaiserstrasse 30.

Grosses Lager in 2 Läden und 4 Stockwerken.

Eigene Schreinerwerkstätte. — Eigene Tapezierwerkstätte

Städtischer Seefischmarkt

am Donnerstag nachmittag und Freitag vormittag auf dem Marktplatz.

Preise:

Kleine Angelschellfische	zum Preise von 26 S pro Pfd
Großmittel	39 " " "
Kablau	30 " " "
Fischkotelette	36 " " "
Stockfische, frisch gewässerte	25 " " "

Das Bürgermeisteramt.

Neu eröffnet!
Näh- und Zuschneideschule
nebst fachgemäßer fachkundiger Ausbildung im Schnittzeichnen, Maßnehmen und Anfertigen in allen Fächern
moderner Damen- und Kindergarderoben
auch für eigenen Bedarf nach leichtfaßlichem System. — Sichere schnelle Ausbildung bei niedrigstem Honorar. — Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Werderstr. 15 II. Frau Adele Kasbohm Werderstr. 15 II.

Modellschlitten (Davoser)

sind neu eingetroffen und gebe solche zu enorm billigen Preisen ab.

Auf **Schlittschuhe 20% Rabatt.**

Kaufhaus G. Wasserkampf, Durlach.

Samt-Maskenkostüm,
Nabe, und ein Abendmantel
preiswert zu verkaufen
Blumenstraße 13, 1. St.

Masken-Kostüme
Breziosa, Rumänin, Steierländerin
billig zu verleihen oder zu verkaufen
Amalienstraße 6, Stb. II.

Ein weißer Clown
mit Samtmieder billig zu verkaufen oder zu verleihen
Kronenstr. 12, 3. St.

Zwei Bigenerinnen
billig zu verleihen
Gartenstr. 49, part. I.,
beim Amalienbad.

Maeten: Kopium, Fantasie,
bereits neu, billig zu verleihen
Gröhingerstr. 17, 4. St.

Masken-Kostüme
(Kastanie und Domino) billig zu verleihen
Gröhingerstr. 71 I.

Maskenkostüme,
2 Berchtesgadenerinnen und 1 Dirndl, alle neu, billig zu verkaufen oder zu verleihen
Rödigstraße 2.

Ein anständiges Mädchen kann Kost und Wohnung erhalten.
Zu erfragen
Hauptstr. 62, 3. St.

stigem
Person
mieten.
4 II.
Freund-
mit Bu-
April
Woh-
allem
oder
den.
t eine
mit
mieten.
n drei
allem
April

den
nmer-
tigem
April
im
22.
St.
den-
he m.
ehör,
il zu
n).
mit
für
23
II.
von
Bu-
eten
t.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen,
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? - Einerlei!

H. Schlinck & Co. A.G.
Hamburg
Alleinige Producenten von
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine

IVO PUGHONNY

Speisezwiebeln
hellgelbe weiße, 3tr. 2.50

Rotkraut
3tr. 3.-

Knoblauch
Pfd. 8 -

Ia. Meerrettich
100 Stück 10.-

offert
Josef Lechner,
Landesprodukten-Verkaufshaus,
Bergheim (Pfalz)

Feinste
Tafelbutter

empfehlenswert
Karl Zoller
Tel. 182. Mittelstr. 10.

Lumpen,

sowie sämtliche Rohprodukte kaufen
in großen und kleinen Quantitäten
zu den denkbar höchsten Preisen

A. Mahler Söhne,
Karlsruhe, Lagerstraße 6

8-10000 Mk.

auf II. Hypothek aufzunehmen
gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

6 billige Tage 6

Luger und Filialen

nur vom 12. bis incl. 18. I. 13.

Würfelzucker	1 Pfd.	22	Hülsenfrüchte,		
Diabolo-Kaffee, extra	1 "	160	nur gutkochende Sorten:		
gute Qualität	1 "	80	Weisse Bohnen	1 Pfd.	15-21
garant. reiner Cacao	1 "	22	Linsen	1 "	15-24
Cichorien, bl. Pfdg.	1 "	75	gesp. Viktoria-Erbesen	1 Pfd.	17
Kochschokolade	1 "	110	Mehle:		
Teespitzen	1 "	180	Brotmehl	1 Pfd.	12-14
1st. Souchong-Tee	1 "	250	Kuchennmehl	5 Pfd.	85
Diabolo-Tee	1 "	16	Phänixmehl	5 "	93
(Qualitäts-Marke)		23	Marke Dotterblume	5 "	105
Gerstenkaffee	1 "	27	Gemüsenudeln	1 "	28
Malzkaffee	1 "	68	Hausmacher	1 "	35
do. in Paketen	1 "	75	Maccaroni (teine Bruch)	1 "	27
Schmalz, amerik.	1 "	53	Maccaronistifte	1 "	38
Metzgerschmalz	1 "	58	Dampfpfäfel	1 "	48
feinstes Cocosfett	1 "	36	Die beste Marke	1 "	55
Pflanzenmargarine	1 "	68	Ia. Zwetschgen	1 "	28
Conserven:		45	Mischobst	1 "	35
Schnittbohnen	2 Pfd. Dosen	45	Kerzen:		
Brechbohnen	2 "	78	Paraffinkerzen	1 Paket	26
Liköre	die 1/2 Fl.	55	Harmoniakerzen	1 "	48
Cognac, Verschnitt		78	Salonkerzen	1 "	44

ohne Rabatt.

Luger Filialen

in den bef. Verkaufsstellen
in Karlsruhe, Ede Marien- und Ankaartenstraße.

Tanz-Unterricht



an einzelne, auch ältere
Personen, auf Wunsch
Sonntag nachmittags,
erteilt bei mäßigem
Honorar

Karl Goldschmidt, Tanzlehrer,
Kilisefeldstraße 9, 2. St.

Näh- und Stickschule

Frau Albrecht Hoffmann

Gröningerstraße 23
(Meyerhof II. Stock)

Vollständige Ausbildung im Weiß-
nähen und Sticken, sowie in allen
feinen Handarbeiten.

Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.
Abendkurs von 7-10 Uhr.

500 Mk zu leihen gesucht
gegen gute Sicherung
und ratenweise Rückzahlung. An-
gebote u. Nr. 22 an Exp. d. Bl.

Grammophon,

wie neu, von 2 die Wahl, und
40 neue Platten billig zu ver-
kaufen. Zu erfr. Exped. d. Bl.



Damen-
Maskenkostüme

sowie Clowns u. Dominos
billig zu verleihen

Hauptstr. 16 II.

Pfannkuch & Co

Mittwoch und Donnerstag
eintreffend in schwerster Eis-
packung

Holländer

Schellfische

große, Pfund 40 -

kleine, Pfund 25 -

Sabelian

kopfslos, im 27 -

ganz Fisch Pfd. 30 -

im Ausschnitt

Pfund 25 -

ferner:

Frisch gewässerte

Stodfische

Pfund 25 -

Pfannkuch & Co.

Als Butterersatz

empfehlen wir:

Osbu-
Margarine

Pfund 95 -

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Wir legen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes u. Mitbegründers unseres Vereins

Herrn Karl Müller

Privat

in Kenntnis und ersuchen um zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung Freitag nachm 4 Uhr.

Der Vorstand.

Ein Posten

Herrn-Küte

Stück Mk. 1.— und 1.50 empfiehlt

Karl Kayser
Hauptstrasse 40.

Pfannkuch & Co

Unser 4. Waggon neue

Marmeladen

garantiert aus frischen Früchten hergestellt darunter

Ia. Melange-Marmelade

offen Pfd. 30

der 5 Pfd.-Eimer 1.35

Ia. Pflaumen-Marmelade

offen Pfd. 34

der 5 Pfd.-Eimer 1.60

Ia. Mirabellen-Marmelade

offen Pfd. 45

der 5 Pfd.-Eimer 2.—

Verlangen Sie bitte in unsern Filialen unsere neue Konserven-Spezialpreisliste.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Baumpfähle

(Bodenstücke), pro Stück 30

hat abzugeben **Martin Berggötz,**
Aue, Kaiserstr. 22.

Heute abend frische

Leber- u. Griebenwürste

Wahlhaus zum Verkauf

Ein gebrannter Herd

ist zu verkaufen
Kirchstr. 13 & 3 St. 1.

Ein tüchtiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, auf 1. Februar nach Karlsruhe gesucht. Näheres **Zurbergstraße 26.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Joseph Müller,

Druckereibesitzer,

zugewandten sind, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Delan Meyer für die trostreichen Worte am Sarge des lieben Entschlafenen, der Schützengesellschaft dem Turnerbund für die Kranzniederlegungen, für die sonstigen zahlreichen Blumenpenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mina Müller geb. Maas.

Durlach den 16. Januar 1913

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Onkel und Schwager

Karl Müller

Privat

heute nacht 1 Uhr im Alter von nahezu 61 Jahren durch den Tod von seinem langen, mit großer Geduld getragenen Leiden erlöst wurde.

Durlach den 15. Januar 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Müller jr. und Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr auf dem Friedhof zu Durlach statt.

Werkmeister-Bezirksverein Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben des Kollegen

Herrn Karl Müller

geziemtend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofskapelle Durlach aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Friedenskapelle (Seboldstr. 4)

Einladung.

Zu den gegenwärtig in der Friedenskapelle, Seboldstr. 4, bis einschließlich 26. d. Mts., je 8 1/2 Uhr, stattfindenden

Evangelisations-Versammlungen

ist jedermann freundlichst eingeladen.

Pred. G. Erhardt.

Amalienbad.

Samstag den 18. Januar, abends 1/9 Uhr, findet

Weihnachtsfeier

der Stammgäste und Freunde des „Amalienbads“ statt. Für Unterhaltung und Tanzgelegenheit ist bestens gesorgt. Hierzu ladet alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein **Karl Dill** zum Amalienbad.

Alte Biegel,

gute, einige Tausend, sind zu verkaufen. Näheres bei

Martin Berggötz,
Aue, Kaiserstr. 22.

Versandstelle

an strebsamen Mann zu vergeben. Einkommen monatl. 250 M und mehr. Beruf Nebensache. Gute Postverbindung erwünscht. Reform Industrie S. Wunden.

Zum 1. Februar wird von kleiner Familie unabhängige, reinliche **Waufräuerin** oder älteres Mädchen gesucht. Zu erfragen **Schillerstraße 4 II.**

Zum 1. März wird ein braves **Mädchen** für 2 Stunden am Morgen für Hausarbeit gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Per sofort ein braves, fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Bernhardiner,

schwarzschel, entlaufen. Abzugeben bei

Bearris in Berohauen.

Eine Sandgrube

auf Gemarkung Aue ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

Zimmer m. Veranda,

gut möbliert, sofort oder später zu vermieten

Zurbergstraße 27 II

Ein Arbeiter kann sofort **Wohnung** erhalten

Gartenstraße 1, 2. St.

Eine große helle **Werkstätte** ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres **Saunstr. 9, part.**

Ein schulpflichtiger Knabe sucht **Beschäftigung** in seinen freien Stunden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ader zu verpachten.

10 Acker am unteren **Zurbergweg** zu verpachten.

Trumpp & Osswald,
Svialstraße 16

Waufräuher Cirine
wirkliches einziges flüssiges **Ideal-Parkettwachs**
leichte Anwendung
herrlicher Hochglanz
wäscher- sparsam
„Raus“
mit allen festen Bohnermassen
Alleinige Erfinder u. Erzeuger: **Chemnitz Cirine Wachs Politurenfabriken, u. Eger 1/8.**
In Durlach echt in der **Adlerdrogerie August Peter.**

Evangelischer Wochengottesdienst.
Donnerstag 1/8 Uhr: Herr Stadtpfarrer **Wolfhard.**

Vorausichtige Witterung am 17. Jan.
Trüb, Niederdrück, etwas wärmer.

Hierzu Nr. 3 des Amtlichen **Berichtungsblattes** für den Bezirk Durlach.